

TOP 2

Neubau einer Wohnanlage mit 7 Wohneinheiten und einer Tiefgarage, Lange Zeile 88a

Für das Grundstück wurden bereits in den Sitzungen vom 31.05.2007, 06.12.2012 und 19.03.2015 Bebauungsvorschläge diskutiert. Das aktuelle Bauvorhaben soll nun Eigentumswohnungen aufnehmen.

Die generelle Baumasse mit 3 Vollgeschossen und einem zurück gesetzten 4. Vollgeschoss als Attikageschoss sowie die Anbindung an die bestehende Nachbarschaft mit einem schmäleren Gelenk in der Bautiefe des Nachbarn wird befürwortet. Die Beiräte raten allerdings zu einem deutlicheren Rücksprung des Attikageschosses und einer möglichst niedrigen Ausbildung desselben, damit dieses untergeordneter ist und die Dominanz des Hauptbaukörpers nicht beeinträchtigt. Ebenso sollte der Verbindungsbau zum Nachbarn eine niedrigere Attika erhalten und in seiner Massivität nicht über den 3 Vollgeschossen des Hauptbaus liegen.

Die Fassadenmaterialien mit Putz und Metallstabbalkonbrüstungen sind nachvollziehbar, allerdings wäre eine einheitlichere Proportionierung der Fenster wünschenswert. Dies könnte durch den Verzicht der geschossübergreifenden Verbindung der Öffnungen in der Nordfassade erreicht werden.

Hinsichtlich der Dachausbildung ist der Baukunstbeirat offen für das dargestellte flache Walmdach oder auch eine extensiv begrünte Flachdachlösung.

Bedingt durch die südliche Tiefgaragenzufahrt und den knappen Grundstückszuschnitt ist das Erdgeschoss um ca. 80cm erhöht angeordnet. Dies hat Böschungen und Zugangsrampen zur Folge. Diese sollten möglichst unauffällig beispielsweise in einer Hecke an der Grenze aufgenommen werden. Rampen und Fahrradstellplätze wären besser hinter dieser Hecke zu führen und sollten nicht zu präsent im Straßenraum sein. Der notwendige Kinderspielplatz könnte entweder auch so integriert werden oder sich bewusst ebenengleich und offener zum kleinen Vorplatz an der Kreuzung befinden.

Auf die Anmerkungen im Protokoll zur Sitzung vom 20.03.2015 wird verwiesen.

Erlangen, den 16.12.2016
Der Baukunstbeirat

TOP 3

Neubau eines Doppelhauses, Krähenhorst 10/10a

Das Bauvorhaben befindet sich in Nachbarschaft von ein- bis zweigeschossigen Wohnhäusern mit Satteldächern welche entweder first- oder traufständig zur Erschließungsstraße Krähenhorst stehen.

Die Entwurfsverfasserin schlägt den Neubau eines Doppelhauses mit expressiv kubischen Formen und Flachdächern bei 2 Vollgeschossen und einem nach 3 Seiten zurück versetzten Attikageschoss vor, welches durch seine geringe Höhe kein Vollgeschoss darstellt. Nach Norden ist das Attikageschoss bündig mit den darunter liegenden beiden Geschossen. Die Fassaden sind im EG des südlichen Grundstücksbereiches vollständig verglast und vor allem nach Norden durch geschossübergreifende große Atelierfenster gekennzeichnet.

Die Baukunstbeiräte empfehlen generell eine weniger kubische Formensprache und ein zurücknehmen der für die Umgebung ungewohnten Ausdrucksformen, hohen Dichte und Dachterrassen des Entwurfs. Es ist nicht nachvollziehbar warum das Haus als einziges Gebäude im Straßenzug ein Flachdach mit Attikageschoss erhalten soll. Nahliegend wäre vielmehr ein Satteldach. Auch die dreigeschossige Fassade nach Norden wird als zu hoch und unmaßstäblich für das Gebiet erachtet.

Allgemein können die Vorteile der beiden Gebäudeeinschnitte nach Ost und West nicht nachvollzogen werden und sind für das Erreichen des Passivhausstandards sicher nicht vorteilhaft. Ebenso scheint die großflächige Verglasung im Norden problematisch und sprengt unnötig die Maßstäblichkeit der Fassadengestaltung zum Umfeld.

Das Gremium empfiehlt daher die Ausarbeitung von Baumassenstudien in Varianten und ein einfaches Gebäudevolumen entsprechend der Nachbarschaft zu untersuchen. Um Wiedervorlage wird daher gebeten.

Erlangen, den 16.12.2016
Der Baukunstbeirat

TOP 4

Neubau eines Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof Erlangen südlich des Bahnhofgebäudes zwischen Gleis 1 und der Stadtmauer

Der Vorentwurf für das Fahrradparkhaus ist konisch zulaufend zweibündig organisiert. Eine mittige Überhöhung am Ende der Inneren Brucker Straße soll ein dort bereits vorhandenes massives Walmdachhäuschen ersetzen und den Straßenendpunkt markieren. Es wird eine leichte Stahlkonstruktion mit einer Glasfassade nach Westen Richtung Gleis 1 vorgeschlagen. Diese Seite ist etwas höher vorgesehen als das Dach an der Stadtmauerseite.

Generell ist der Entwurf bedingt durch die Längenausdehnung und dem damit sehr kleinem Maßstab in der Darstellung schwer lesbar.

Die Notwendigkeit zur Schaffung von möglichst überdachten Fahrradstellplätzen und zusätzlich einigen absperrbaren Boxen wird allgemein bestätigt. Der Baukunstbeirat bittet allerdings um die Überprüfung von weiteren zusätzlichen Standortalternativen da der jetzt vorgesehene Standort zwischen Gleis 1 und Stadtmauer in der dargestellten Form als überfrachtet und zu dicht genutzt angesehen wird. Insbesondere die Überdachung an der Stadtmauer wird kritisch gesehen. Ebenso sollte auf eine Glasfassade nach Westen verzichtet und die Konstruktion als stringenter schlanker Stahlbau mit Glasdach entworfen werden. Dabei sind transparente in die Glasfläche integrierte Fotovoltaik Elemente vorstellbar.

Gerade der Zugangsbereich nach Norden und die sich dort befindlichen geschlossenen Boxen scheinen beengt und auch die Stadtmauer in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen. Die Funktionsfähigkeit der inneren Erschließung an den Engstellen müsste durch Schnitte nachgewiesen werden.

Alternativ könnte neben ergänzenden Standorten auch eine mehrgeschossige kompakte Lösung untersucht und im Modell dargestellt werden.

Der Baukunstbeirat bittet um Wiedervorlage.

Erlangen, den 16.12.2016
Der Baukunstbeirat